

Arbeitsbögen Klassen 7 bis 12

Basiswissen Zeitung

Zeitungen und Zeitschriften

Es gibt viele verschiedene Printmedien.

1. Erarbeitet Stichworte zum Thema Zeitschriften.
2. Versucht die Ergebnisse verschiedener Zeitschriften, die man kaufen kann, thematisch zuzuordnen und zusammenzufassen.
3. Diskutiert, was der Unterschied zwischen einer Zeitung und einer Zeitschrift ist.
4. Reflektiert euer Medienverhalten. Welche Medien nutzt ihr, wie oft und zu welchem Zweck? Welche Informationen sind für euch wichtig oder spannend? Sammelt die Antworten und haltet sie in einer Mindmap fest. Für diese Aufgabe könnt ihr auch die **Apps Scapple, SimpleMind Lite oder Free Mind** nutzen.
5. Was bedeutet der Begriff Massenmedien? Findet eine Definition. Recherchiert weitere Informationen über Massenmedien mit der **Suchmaschine Ecosia** und ergänzt eure Definition mit den neu gewonnenen Erkenntnissen.
6. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Printmedien und elektronischen Medien. Welche Arten von Printmedien gibt es? Welche Arten von elektronischen Medien gibt es? Erstellt eine Übersicht.
7. Tragt die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Medien zusammen und fügt sie der Übersicht hinzu (Aktualität, Verfügbarkeit usw.).
8. Welche Aufgaben haben Medien? Diskutiert die verschiedenen Funktionen wie Informieren, Kritisieren, Kontrollieren, Bilden und Unterhalten. Findet Beispiele für diese Funktionen.
9. Vergleicht diese Ergebnisse mit euren Antworten aus der Mindmap.



Die Aufgaben der Zeitung

Zeitungen wollen informieren, kritisieren, kontrollieren, bilden und unterhalten.

Suche für jede der fünf Aufgaben einen Beispielartikel aus deiner Tageszeitung heraus.
Notiere, welche Aufgabe er erfüllt.

Zeitungen aus aller Welt

In allen Ländern der Welt kann man Zeitungen kaufen.

1. Ermittelt, in welchen Ländern die unten abgebildeten Zeitungen herausgegeben werden. Welche Zeitungen kann man auch beim Zeitungshändler kaufen und warum?



2. Sammelt Zeitungsköpfe aus aller Welt (z. B. aus dem Internet) und klebt sie in eine Weltkarte an die passende Stelle, nämlich dort, wo die Zeitung erscheint. Gestaltet im Klassenverband eine Zeitungsweltkarte und analysiert, aus welchen Ländern ihr Zeitungen gefunden habt. Bei Wikipedia findet ihr zur Orientierung eine Liste mit vielen Zeitungen aus der ganzen Welt, geordnet nach Kontinenten und Ländern:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Zeitungen



Wie, warum und von wem wird das Medium Zeitung genutzt? – Eine Marktanalyse

Jede Zeitung hat ihre Leser – und die gilt es zu ermitteln.

1. Analysiert verschiedene Ausgaben von Tageszeitungen hinsichtlich der Form, des Inhaltes und der potenziellen Zielgruppe.
2. Nehmt die Leser genauer unter die Lupe. Entwickelt einen Fragebogen für Interviews. Bringt bei einer Umfrage in der Schule, in der Familie und mit Passanten in der Umgebung eurer Schule in Erfahrung, welche Zeitung warum gelesen wird, wie häufig usw. Nutzt dazu wenn möglich die **App SurveyMonkey (Android und iOS)**. Mit der App könnt ihr das Ergebnis anschließend grafisch veranschaulichen.
3. Wertet die Antworten in einer Statistik aus, bereitet sie grafisch auf und interpretiert sie.



Boulevard- und Abo-Zeitung

Zeitungen, die nach Hause geliefert werden, nennt man Abonnementzeitungen.

Andere Zeitungen kann man meist nicht abonnieren. Man kann sie nur am Zeitungsstand bzw. auf der Straße kaufen, deswegen nennt man sie Boulevardzeitungen.

Das Wort Boulevard kommt aus der französischen Sprache und bedeutet Straße.

Nimm die aktuellen Ausgaben deiner Tageszeitung und einer Boulevardzeitung.

Vergleiche die beiden Zeitungen. Erstelle ein Informationsblatt, auf dem die

Besonderheiten der beiden Zeitungstypen vorgestellt werden. Überträgt die wichtigsten Aussagen aus euren Informationsblättern in ein gemeinsames Schaubild mit der

Microsoft Whiteboard (Android & iOS)!



Achte vor allem auf Folgendes:

- › Welche Themen stehen auf der ersten Seite?
- › Wie sind die Zeitungen aufgebaut?
- › Wie dick sind die Zeitungen?
- › Was kosten die Zeitungen?
- › Wie ist das Verhältnis von Texten und Bildern in den beiden Zeitungen?
- › Machen die Überschriften neugierig auf „mehr“?
- › Passen die Informationen darunter zu den Überschriften?
- › Worüber wird ausführlich informiert?
- › Wie sind die Zeitungen gestaltet? Welche Farben werden benutzt? Wie werden die Wörter geschrieben? Welche Gestaltungselemente finden sich?
- › Wie ist das Verhältnis von Information zu Unterhaltung?
- › Fordern die Artikel zur Meinungsbildung auf oder soll man die dargestellten Meinungen eher kritiklos übernehmen?
- › Sind die Beiträge objektiv verfasst oder gehen sie in den Bereich der Sensationslust und damit auf Kosten anderer?
- › An welche Leser richten sich die beiden Zeitungstypen?

Die Aufmacher

Auf der Titelseite einer jeden Zeitung findet sich ein Aufmacher. Er ist der große Hauptartikel mit einer großen Schlagzeile.

1. Vergleiche den Hauptartikel auf der Titelseite der heutigen Ausgabe deiner Tageszeitung mit dem Hauptartikel einer Boulevardzeitung (z. B. der BILD-Zeitung).
2. Welche Unterschiede kannst du feststellen?
3. Notiere Sie hier auf dem Arbeitsbogen.

Ein Thema in zwei Zeitungen

Nimm dir die heutige Ausgabe deiner Tageszeitung und einer Boulevardzeitung vor. Suche ein aktuelles Thema heraus, von dem beide Zeitungen berichten. Wie unterscheidet sich die Berichterstattung beider Zeitungen voneinander? Einige Untersuchungsmöglichkeiten findest du hier. In welchen weiteren Aspekten unterscheiden sich die Zeitungen?

1. Findest du in beiden ausgesuchten Artikel die gleichen Informationen?
2. Wie sind die Themen dargestellt?
3. Wie ist der Sprachstil der beiden Artikel (z. B. sachlich, informativ, viele Fremdwörter, einfach zu verstehen usw.)?
4. Welche Unterschiede gibt es bei den Überschriften der Artikel?
5. Fällt dir noch mehr auf, was sie voneinander unterscheidet?

Sammelt eure Ergebnisse anschließend im Plenum mit der digitalen Pinnwand auf der Seite **learningapps.org**!



Unterschiede: Boulevard- und Abo-Zeitung:

Trage die Unterschiede zwischen einer Boulevardzeitung und einer Abonnementzeitung in die Tabelle ein.

Hier sind einige Stichworte, die dir beim Ausfüllen der Tabelle helfen können: Schlagwörter, Texte in Umgangssprache, Klatsch, Sensation, sachlich, Skandal, Verbrechen, informierend, sportliche Großveranstaltungen, Krankheitsgeschichte, leicht zu lesen, großer Unterhaltungswert, Politik ...

Recherchiere, wenn du dir unsicher bist, im Internet (z. B. über www.exalead.com/search/) weitere Beispiele für Boulevard- und Abozeitungen, um die beiden Zeitungstypen besser analysieren zu können.



	ABONNEMENTZEITUNG	BOULEVARDZEITUNG
TITELSEITE		
THEMEN		
FOTOS		
ÜBERSCHRIFTEN		
INHALTE DER ARTIKEL		
SPRACHSTIL		
WARUM LESEN DIE ZEITUNGSKÄUFER DIESE ZEITUNG?		

Die Geschichte des *sh:z*

Erarbeitet euch in Gruppen die Geschichte des *sh:z* – *Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags*. Jede Gruppe erstellt dazu ein Plakat. Versucht möglichst viel zu den verschiedenen Zeitabschnitten herauszufinden und beantwortet die Fragen. Informationen zum *sh:z* erhaltet ihr im Internet oder direkt beim Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag in Flensburg.

Bildet Arbeitsgruppen zu folgenden Zeitabschnitten:

Von der Gründung der Flensburger Nachrichten im Jahr 1865 bis 1900

- › Wie viele Zeitungen gab es schon bei der Gründung der Flensburger Nachrichten?
- › Was waren die Themen der ersten Ausgabe?
- › Wer hat die Zeitung gegründet?

Von 1900 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945:

- › Über was berichteten Zeitungen zu dieser Zeit?
- › Gab es Pressefreiheit?

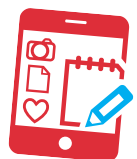
Die Nachkriegszeit von 1945 bis 1986

- › Wann erschienen die ersten Zeitungen nach dem Zweiten Weltkrieg?
- › Wie entwickelte sich die Zeitungslandschaft in der Region?

Der *sh:z* von 1986 bis heute

- › Welche Zeitungen gehören heute zum *sh:z*?
- › Wer sind die Leser der verschiedenen Zeitungen?
- › Welches Image haben die Zeitungen?

Jede Gruppe erstellt für ihren Zeitabschnitt einen Zeitstrahl. In diesem werden die wichtigsten Ereignisse eingetragen, welche die jeweilige Zeit gesellschaftlich charakterisierten. Benutzt dafür zum Beispiel die **App Timeline 3D** (iOS).



Die Geschichte des sh:z

250 Jahre regionale Berichterstattung

VON KAREN SCHLEECH

Die Geschichte des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages beginnt am nördlichen Ende seines heutigen Stamm-Verbreitungsgebietes. 1865 gründet die Itzehoer Verleger- und Buchdruckerfamilie Maaß die Flensburger Nachrichten. Kurz nach dem preußisch-österreichisch-dänischen Krieg sollte die neue Zeitung als „deutsche Stimme“ in der Region wirken. Sie erschien zunächst drei Mal wöchentlich und ab Januar 1867 täglich. Lange nannten die Flensburger liebevoll ihre Zeitung nach den Herausgebern: „Tante Maaß“. Diesen Spitznamen behielt sie auch, als am Ende des 19. Jahrhunderts Flensburger Kaufleute die Zeitung übernahmen. Hautnah erlebten die Flensburger Nachrichten die Umwälzung des 19. und 20. Jahrhunderts: Als Deutsche und Dänen nach dem Ersten Weltkrieg 1920 über die Grenze zwischen den beiden Ländern abstimmten, dienten die Flensburger Nachrichten als deutsch gesinntes „Kampfblatt“. Nach dem Krieg rissen die wirtschaftlichen Zustände in der Weimarer Republik auch die Flensburger Nachrichten in finanzielle Schwierigkeiten. 1923 kletterte der Preis für ein einziges Exemplar auf 1,5 Milliarden Mark. Kaum war die Inflation überwunden, traf die Flensburger Nachrichten der nächste Schlag. Als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, weckte das Flensburger Blatt schnell die Begehrlichkeiten der neuen Machthaber. Diese drohten den Flensburger Kaufleuten Schutzhaft an und drängten sie schließlich nach jahrelangen Prozessen als Eigentümer aus dem Verlag. Die Gleichschaltung der deutschen Presse im Nazi-Reich funktionierte – gegen den Willen der Eigentümer – eben auch in Flensburg.

Am Ende des Zweiten Weltkriegs richtete sich die Aufmerksamkeit der Welt einen historischen Moment auf die Fördestadt an der dänischen Grenze: Flensburg wurde für einige Wo-

chen Enklave der letzten Reichsregierung Dönitz. So waren die Flensburger Nachrichten die letzte Zeitung in Deutschland, die mit der Kapitulation das Erscheinen einstellte. Doch lange sollten die Druckmaschinen nicht stillstehen. Vom 11. Mai 1945 bis zum 28. März 1946 erschien die Zeitung unter dem Namen Flensburger Nachrichtenblatt zwei Mal wöchentlich – als Organ der britischen Militärregierung. Und die vergaben schon am 4. April 1946 eine Lizenz an die Alt-Verleger und ihre neuen Gesellschafter. So entstand das Flensburger Tageblatt. Seine Gesellschafter sind bis heute mittelständische Unternehmer und Persönlichkeiten aus dem Land.

Im Wirtschaftsboom der Nachkriegszeit

blickte der Verlag des Flensburger Tageblatt über die Stadtgrenzen hinaus und gab bald auch die Schleswiger Nachrichten, den Insel Boten sowie vier Blätter an der Westküste heraus, die sich heute im Nordfriesland Tageblatt wieder finden. Im Januar 1971 übernahm der Verlag die Husumer Nachrichten und die Sylter Rundschau. 1983 entstand die Wochenschau, die sonntags in Flensburg, Angeln, Schleswig, Nordfriesland und Südtondern verteilt wird. 1984 führte der Verlag des Flensburger Tageblatt eigene Anzeigenblätter und 1987 die HALLO-Wochenblätter ein. So erschienen die HALLO Rendsburg und die HALLO Steinburg erstmalig 1988. 1995 erweiterte die HALLO am Wochenende für Rendsburg und Umgebung das Angebot. 2004 kam der Förde Express in der Region um Eckernförde, die HALLO Neumünster und die HALLO am Sonntag für Neumünster und Umgebung dazu. Erst 2006 kam die HALLO Sylt auf den Markt. Inzwischen haben die Anzeigenblätter des sh:z eine wöchentliche Auflage von über 500000 Exemplaren in ganz Schleswig-Holstein. Und noch ein großes Projekt half das Flensburger Tageblatt mit anzuschieben. Als einer von 16 Verlagen gehörte es zur Schleswig-Holsteinischen Mediengesellschaft, die den ersten privaten Radiosender der Bundesre-

Die Geschichte des sh:z

publik gründete, der landesweit zu empfangen ist. Heute ist der sh:z der größte Einzelgesellschafter von Radio Schleswig-Holstein und trägt mit dazu bei, dass R.SH sich mittlerweile als Marktführer in der Radiolandschaft des Nordens behauptet.

Zum Jahreswechsel 1986/87 wurde der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag, kurz sh:z, geboren: Die Flensburger Zeitungsgruppe übernahm die Schleswig-Holsteinische Landeszeitung in Rendsburg. Sie hatte im 19. Jahrhundert mit anderen Blättern um den Anspruch gerungen, die Zeitung für Schleswig-Holstein zu sein. Jetzt brachte sie auch den Schlei-Bote in den sh:z mit ein. Zudem wuchs die Gruppe um die Norddeutsche Rundschau mit den Ausgaben Marnener Zeitung, Dithmarscher Rundschau sowie Brunsbüttler Rundschau. Die älteste Zeitung Schleswig-Holsteins besteht im sh:z fort: Die Glückstädter Fortuna wurde 1740 gegründet. Im Vergleich dazu wirken die 15 heutigen Ausgaben des sh:z jung: Sie entstanden zwischen 1802 und 1890. 1993 kam das Stormarner Tageblatt zum sh:z, der wenig später auch eine Mehrheitsbeteiligung an der A.Beig Druckerei in Pinneberg erwarb. Dort werden fünf Zeitungstitel im Nordwesten des Hamburger Umlandes herausgegeben. Drei Jahre später legte sich der sh:z einen eigenen Internetauftritt zu. 1999 wuchs der Verlag weiter: Die Wilstersche Zeitung, der Dithmarscher Kurier und 2001 der Holsteinische Courier und der Ostholsteiner Anzeiger ergänzten die vom sh:z herausgegebenen Zeitungstitel. Parallel zu der Erweiterung des Verlages passte sich auch die Technik den Entwicklungen an.

Nach 1987 wurde von Blei- auf den Lichtsatz umgestellt, der elektronische Ganzseitenumbruch und ein elektronisches Redaktionssystem eingeführt und ein gemeinsames Druckzentrum in Rendsburg in Betrieb genommen. 2001 kam nicht nur der tech-

nische Betrieb Holstein Rotationsdruck dazu. In Büdelsdorf wurde ein hochmodernes Druckzentrum eröffnet. In Büdelsdorf werden seitdem an sieben Tagen der Woche verlagseigene und Fremdprodukte gedruckt. Nun erweitert eine neue Rotation im Berliner Format die Druckbandbreite. Als einziges Druckzentrum in Deutschland verfügt der sh:z über Rotationsmaschinen für zwei verschiedene Zeitungsformate.

Ab 2004 änderte sich die Medienlandschaft im nördlichsten Bundesland erneut. Der sh:z veräußerte die Dithmarscher Lokalausgaben. Im selben Jahr wurde die Eckernförder Zeitung erworben. 2005 wurden die einzelnen Sportredaktionen des sh:z in einer neuen selbstständigen Gesellschaft zusammengefasst – der sportpresse nord. Gleichzeitig stieg der Verlag in die Briefzustellung ein. 2005 wächst der sh:z über seine Landesgrenzen hinaus. Er kaufte den Zeitungsverlag Schwerin mit der Schweriner Volkszeitung und ihren Lokalausgaben. Als vorläufiger Höhepunkt wurde Ende 2006 Schleswig-Holstein am Sonntag aus der Taufe gehoben. An allen sieben Tagen der Woche informiert der sh:z nun seine Leser über lokale, regionale, nationale und internationale Ereignisse, Entwicklungen und Hintergründe. Im April 2007 kann der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag auf fast 250 Jahre Zeitungsgeschichte zurückblicken. Seine 15 Lokalausgaben stiften Identität und vermitteln Kultur zwischen der Dänischen Grenze und dem Umland Hamburgs – und tragen im deutsch-dänischen Grenzgebiet zur europäischen Integration bei. Mit einer Auflage in Höhe von fast 200000 Zeitungen täglich spiegeln sie die regionalen Unterschiede des Landes zwischen den Meeren wider.

Seit 2009 gehören auch die Elmshorner Nachrichten zum sh:z

Die Geschichte des sh:z

Die Geschichte der Zeitung

„Zeitung“ bedeutet Neuigkeit oder Nachricht. Im Mittelalter verbreiteten Dichter und Kaufleute mündliche und schriftliche Nachrichten. Mit der Erfindung des Buchdruckes wurde eine Massenverbreitung von Schriften möglich. Die ersten Zeitungen wiesen nur auf einzelne Geschehnisse hin. Ab 1605 entstanden in deutschen Städten zunehmend Wochenblätter. Am 1. Juli 1650 erschien in Leipzig die erste Tageszeitung der Welt.

Schnell entstanden weitere. Sie alle unterlagen der staatlichen Zensur. 1816 führte der Großherzog erstmalig in Deutschland die Pressefreiheit ein. Die staatliche Zensur der Presse wurde im ganzen Reich erst 1874 aufgehoben. 1919 verankerte die Nationalversammlung die Pressefreiheit in der Verfassung der Weimarer Republik. Im nationalsozialistischen Deutschland wurde die Presse gleichgeschaltet. Nur 977 Zeitungen von ehemals 4703 durften weiter erscheinen. Das Ende des Zweiten Weltkriegs bedeutete gleichzeitig den Anfang der Freien Presse in Westdeutschland. Nachdem die Lizenzpflicht durch die westlichen Besatzungsmächte gefallen war, entstand ein wahrer Zeitungsboom. Am 23. Mai 1949 wurde die Pressefreiheit im Grundgesetz verankert. In der Deutschen Demokratischen Republik jedoch war die Presse an die Weisung der Sozialistischen Einheitspartei gebunden und erhielt ihre Lizenzen vom Vorsitzenden des Ministerrates.

Der sh:z wächst

1740 Gründung	Glückstädter Fortuna, heute Teil der Norddeutschen Rundschau
1802 Gründung	Ostholsteiner Anzeiger, Eutin, im Verlag seit 2001
1807 Gründung	Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, Rendsburg, im Verlag seit 1987
1812 Gründung	Schleswiger Nachrichten, seit Ende der 1960er Jahre im Verlag
1817 Gründung	Norddeutsche Rundschau, Itzehoe
1839 Gründung	Stormarner Tageblatt, Bad Oldesloe, im Verlag seit 1993
1851 Gründung	Eckernförder Zeitung, im Verlag seit 2004
1864 Gründung	Schlei-Bote, Kappeln, seit Anfang der 1970er Jahre im Verlag
1865 Gründung	Flensburger Nachrichten
1865 Gründung	Sylter Rundschau, seit Anfang der 1970er Jahre im Verlag
1872 Gründung	Holsteinischer Courier, Neumünster, im Verlag seit 2001
1873 Gründung	Husumer Nachrichten, seit 1970 im Verlag
1879 Gründung	Nordfriesland Tageblatt, Niebüll, seit Anfang der 1970er Jahre im Verlag
1880 Gründung	Insel-Bote, Föhr/Amrum, seit Anfang der 1970er Jahre im Verlag
1890 Gründung	Wilstersche Zeitung, seit 1999 im Verlag

Die Geschichte der Schweriner Volkszeitung

Erarbeitet euch in Gruppen die Geschichte der Tageszeitung. Jede Gruppe erstellt dazu ein Plakat. Versucht möglichst viel zu den verschiedenen Zeitabschnitten herauszufinden und beantwortet die Fragen. Informationen zur Tageszeitung erhaltet ihr im Internet oder direkt bei der Tageszeitung in Schwerin.

Bildet Arbeitsgruppen zu folgenden Zeitabschnitten:

Von der Erstausgabe der Schweriner Volkszeitung im Jahr 1946 bis 1952:

- › Wie hieß der Vorläufer der Schweriner Volkszeitung bei der Erstausgabe 1946 und wann wurde sie in Schweriner Volkszeitung umbenannt?
- › Welche Zeitungen gab es noch im Norden der damaligen sowjetischen Besatzungszone?
- › Wie hoch war die erste Auflage des Vorläufers der Schweriner Volkszeitung und wie hoch die der anderen Blätter?
- › Wie hießen die ersten Chefredakteure? Skizziere kurz ihre Biographie!

Die Schweriner Volkszeitung in der DDR: Von 1949 bis zum Fall der Mauer 1989:

- › Wie hoch war die tägliche Auflage der Schweriner Volkszeitung 1952?
- › Fragt im Archive der Schweriner Volkszeitung nach alten Artikeln der Schweriner Volkszeitung: Wie hat die Schweriner Volkszeitung zum Beispiel über den Bau der Mauer 1961 berichtet?
- › Welche Berichte und Kommentare der Schweriner Volkszeitung findet wurden am 9. November 1989 veröffentlichte? Was geschah an diesem Tag?

Die Schweriner Volkszeitung im vereinten Deutschland: Von 1990 bis heute:

- › Welcher Institution unterstand die Schweriner Volkszeitung von 1990 bis 1991? Welche Aufgaben hatte diese Institution?
- › Zu welchem Verlag gehörte die Schweriner Volkszeitung von 1991 bis 2005?

Die Geschichte der Schweriner Volkszeitung

- › Die Schweriner Volkszeitung erscheint im Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co.KG. Welcher große Verlag ist ihr seit 2005 neuer Eigentümer dieses Verlages und welche Tageszeitungen erscheinen dort?
- › Welche Lokalausgaben gehören heute zur Schweriner Volkszeitung?

Die *Schweriner Volkszeitung* ist eine Abonnementzeitung für Westmecklenburg, Teile der Prignitz, das Amt Neuhaus in Niedersachsen (entsprechen zusammen dem ehemaligen Bezirk Schwerin) und Rostock. In der Region Rostock erscheint sie als *Norddeutsche Neueste Nachrichten* mit demselben Mantelteil als publizistische Einheit. In der Prignitz wird *Der Prignitzer* vertrieben.

Am 10. April 1946 erschien die erste Ausgabe der „*Landes-Zeitung – Organ des Landesvorstandes des SED in Mecklenburg-Vorpommern*“. Die Zeitung erhielt umfangreiche Papierzuteilungen und konnte 1946 eine Auflage von 100.000 Exemplaren drucken, die sich 1947 auf 170.000 Exemplare steigerte. Gleichzeitig wurden die genehmigten Auflagen der Wettbewerber, dies waren *Der Demokrat* (CDU) und die *Norddeutsche Zeitung* (LDPD), von der sowjetischen Militäradministration durch Papierzuweisungen auf 20.000 Exemplare begrenzt. Erste Chefredakteure wurden Heinz Albert Pohlmeier (SPD) und Erich Glückauf (KPD). Mit der Auflösung der Länder und der Bildung der Bezirke wurde aus der Landeszeitung die *Schweriner Volkszeitung*. Die *Schweriner Volkszeitung* trug seit 1952 den Untertitel „Organ der Bezirksleitung der SED“ und verfügte im Nordwesten der DDR über 11 Lokalredaktionen, die insgesamt eine tägliche Auflage von 173.800 Exemplaren produzierten.

Der Burda-Verlag, in dem Zeitschriften wie *Bunte*, *Focus* und *Freundin* erscheinen, hat 1991 von der Treuhandanstalt neben dem Rostocker Blatt *Norddeutsche Neueste Nachrichten* die *Schweriner Volkszeitung* gekauft. 2005 wurde das Blatt vom Burda-Konzern an den Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag veräußert.

Die Printausgabe besteht aus dem Zeitungsmantel (der Hauptteil der Zeitung mit Nachrichten aus dem Bundesland, Deutschland und der Welt) und aus den Lokalseiten. Je nach Wohnort des Lesers gibt es folgende Lokalteile: Lütz, Sternberg, Güstrow, Bützow, Parchim, Gadebusch, Schwerin, Ludwigslust und Hagenow. Da Teile der zu Brandenburg zählenden Prignitz bis zur Wende zum Bezirk Schwerin und damit zum Vertriebsgebiet der *Schweriner Volkszeitung* gehörten, erscheint das Blatt hier als *Der Prignitzer*.

Die Geschichte der Schweriner Volkszeitung

Seit Mitte der 1990er Jahre veranstaltet die *Schweriner Volkszeitung* unter dem Motto „Schule macht Zeitung – Zeitung macht Schule“ ein Schulzeitungsprojekt. Dabei werden den Schülern der angemeldeten Schulklassen Kenntnisse zum Thema Journalismus, Medien und Zeitungsproduktion vermittelt. Die Schüler haben die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes selbst Artikel zu verfassen, welche veröffentlicht werden.

Die Geschichte der Neuen Osnabrücker Zeitung

Erarbeitet euch in Gruppen die Geschichte der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ). Jede Gruppe erstellt dazu ein Plakat. Versucht möglichst viel zu den verschiedenen Zeitabschnitten herauszufinden und beantwortet die Fragen. Informationen zur NOZ erhaltet ihr im Internet oder direkt bei der Zeitung in Osnabrück.

Bildet Arbeitsgruppen zu folgenden Zeitabschnitten:

Von der Erstausgabe der Ems-Zeitung im Jahr 1850 bis zur Gründung der Osnabrücker Nachrichten Verlagsgesellschaft 1967

- › Wie viele Zeitungen gab es schon vor der Gründung der Osnabrücker Nachrichten Verlagsgesellschaft?
- › Was waren die Themen der ersten Ausgabe?
- › Wer hat den Verlag gegründet?

Die 80er: Wiedervereinigung und Umbrüche

- › Worüber berichteten Zeitungen zu dieser Zeit?
- › Wie wurde die deutsche Wiedervereinigung in den Zeitungen dargestellt?

Erneuerungen in den 90ern und 2000ern

- › Welche Veränderungen hat der Verlag unternommen?
- › Wie entwickelte sich die Zeitungslandschaft in der Region?
- ›

Heute: Journalismus im digitalen Zeitalter

- › Welche Zeitungen gehören heute zum Verlag?
- › Wer sind die Leser der verschiedenen Zeitungen?
- › Wie haben sich die Zeitungen in Zuge der Digitalisierung der Medienlandschaft verändert?

Die Geschichte der Neuen Osnabrücker Zeitung



Jede Gruppe erstellt für ihren Zeitabschnitt einen Zeitstrahl. In diesem werden die wichtigsten Ereignisse eingetragen, welche die jeweilige Zeit gesellschaftlich charakterisierten. Benutzt dafür zum Beispiel die App Timeline 3D (iOS).

Blick in die Geschichte

Hast du dich schon gefragt, warum es zwei Geschäftsführer im Verlag *Neue Osnabrücker Zeitung* gibt? Es hängt damit zusammen, dass im Jahr 1967 aus zwei Zeitungen eine wurde. Die beiden Osnabrücker Verlegerfamilien Fromm und Meinders & Elstermann fassten den Entschluss, ihr journalistisches und unternehmerisches Potenzial zusammenzulegen, und verschmolzen ihre beiden Zeitungstitel *Neue Tagespost* und *Osnabrücker Tageblatt* zur *Neuen Osnabrücker Zeitung*. Mit diesem mutigen Schritt legten sie gemeinsam das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Die Vereinbarung, dass der Verlag paritätisch geführt werden soll, gilt bis heute. Daher ist jede Familie mit eigenem Herausgeber und Geschäftsführer vertreten (Fromm: Herausgeber Prof. Dr. Dres. h.c. Werner F. Ebke und Geschäftsführer Jens Wegmann; Elstermann: Verleger und Herausgeber Jan Dirk Elstermann sowie Geschäftsführer Axel Gleie).

Das Jahr 1967 bildet den Auftakt zu mehr: 7 regionale Traditionstitel schlossen sich dem neu gegründeten Verlag *Neue Osnabrücker Zeitung* an: das Meller Kreisblatt, das Wittlager Kreisblatt, die Bramscher Nachrichten, das Bersenbrücker Kreisblatt, die Lingener Tagespost, die Meppener Tagespost sowie die Ems-Zeitung. Das *Delmenhorster Kreisblatt* kam 2015 hinzu.

Durch das Internet haben sich die Kommunikationswege und damit auch die Anforderungen an die Tageszeitungen grundlegend gewandelt. Die Informationsbedürfnisse und die Ansprüche der Leser haben sich geändert, zudem kamen neue Anbieter mit neuen Mediengattungen auf den Markt. Ein Zeitungsverlag wie die *Neue Osnabrücker Zeitung* musste auf diese Herausforderungen reagieren. Pünktlich zum Millennium am 01.01.2001 stieg die *Neue Osnabrücker Zeitung* daher mit einem eigenen Auftritt ins weltweite Netz ein. 2007 wurde das digitale Angebot der *Neuen Osnabrücker Zeitung* um das ePaper ergänzt.

Der Zusammenschluss mit der mh:n-Gruppe im Jahr 2016 vergrößerte das Verbreitungsgebiet erneut maßgeblich – und ließ NOZ MEDIEN und mh:n MEDIEN zu dem werden, was sie heute sind: eine der zehn größten Zeitungsverlagsgruppen in Deutschland.

Die Geschichte der Neuen Osnabrücker Zeitung

Spotlights der Geschichte

September 1850:	Erstausgabe der Ems-Zeitung
14. Februar 1855:	Erstausgabe Bersenbrücker Kreisblatt
1. Oktober 1867:	Erstausgabe Meller Kreisblatt
24. September 1892:	Erstausgabe Wittlager Kreisblatt
20. Oktober 1894:	Erstausgabe Bramscher Nachrichten
23. April 1946:	Erstausgabe Lingener Tagespost Erstausgabe Meppener Tagespost
19. September 1967:	Gründung Osnabrücker Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
1. Oktober 1967:	Fusion der Neuen Tagespost und des Osnabrücker Tageblatts zu Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG
2. Oktober 1967:	Erstausgabe der Neuen Osnabrücker Zeitung
1. Januar 1968:	Übernahme der Osnabrücker Nachrichten als Tochter der Neuen Osnabrücker Zeitung
6. Februar 1986:	Gründung DZO Druckzentrum Osnabrück GmbH & Co. KG
1. Oktober 1993:	Gründung der Vertriebsgesellschaften MVO Medien-Vertrieb Osnabrück GmbH & Co. KG und MVE Medien-Vertrieb Emsland GmbH & Co. KG
1. März 1995:	Gründung MVN Medien-Vertrieb Nord GmbH & Co. KG
1. Januar 2000:	Einführung des ersten Online-Auftritts: www.neue-oz.de
1. November 2002	Start der Website OScommunity.de
1. September 2004:	Gründung SCO Service-Center Osnabrück GmbH & Co. KG
27. Juni 2005:	Einführung der Kundenkarten OS-CARD und EL-CARD
16. August 2005:	Gründung TA Zustellservice GmbH & Co. KG
29. September 2005:	Gründung CPO Citipost Osnabrück GmbH & Co. KG
1. März 2007:	Gründung basecom GmbH & Co. KG
1. April 2007:	Gründung der MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
16. Juli 2007:	Gründung des VZO Versandzentrum Osnabrück GmbH & Co. KG
29. September 2007:	Erstausgabe ePaper
1. Oktober 2007:	Einführung der Dachmarke NOZ – Das Medienhaus
14. November 2007:	Gründung EL Medienverlag GmbH & Co. KG
20. März 2008:	Erstausgabe premium & style
1. Januar 2009:	Übernahme der MVO Medien-Vertrieb Osnabrück durch die MVN Medien-Vertrieb Nord
2. Dezember 2009:	Gründung os1.tv GmbH
21. Dezember 2009:	Gründung ELcommunity GmbH & Co. KG (Einstellung Sommer/Herbst 2013)

NOZ Medien

Die Geschichte der Neuen Osnabrücker Zeitung

1. Januar 2010:	Einführung der Online-Communities OSnachbarn.de und ELnachbarn.de
25. Februar 2011:	Gründung DMO Digitale Medien GmbH & Co. KG
1. April 2011:	Gründung ev1.tv GmbH (Einstellung des Sendebetriebs 31. 12. 2018)
1. Juli 2011:	Erwerb von Anteilen an ehorses
1. August 2011:	Übernahme ELcommunity durch die basecom
1. August 2011:	Gründung MSO Digital GmbH & Co. KG
1. September 2011:	Sendestart os1.tv im Kabelnetz (Einstellung des Sendebetriebs 31. 12. 2015)
20. Oktober 2011:	Sendestart ev1.tv im Kabelnetz (Verkauf der Gesellschaftsanteile zum 31. 12. 2018)
15. Dezember 2011:	Erstausgabe „Die Wirtschaft“
20. Februar 2012:	Einführung des Digital-Abos
26. Juli 2012::	Erwerb Anteile Medienhaus Emsland
21. Dezember 2012:	Gründung NOW-Medien GmbH & Co. KG
7. Mai 2013:	Gründung Deutsche Dokumentenlogistik DDL
1. August 2013:	Einführung der News-App für das Smartphone
15. August 2013:	Erwerb Anteile HKR Hotel und Kurzreisen Vertriebsservice GmbH
7. Januar 2014:	Einführung digitaler Abomodelle (Paid Content)
15. März 2014:	Einführung der neuen Dachmarke NOZ MEDIEN und Umbenennung von Schwestergesellschaften: <ul style="list-style-type: none"> • MVE Medienvertrieb Emsland zu NOZ Medienvertrieb Emsland • MVN Medienvertrieb Nord zu NOZ Medienvertrieb Osnabrück • Druckzentrum Osnabrück zu NOZ Druckzentrum • VZO Versandzentrum Osnabrück zu NOZ Versandzentrum • SCO Service-Center zu NOZ Servicecenter
19. Juli 2014:	Einführung der Medienmarke noz
1. Januar 2015:	Übernahme DK Medien GmbH & Co. KG
13. Juni 2016:	Zusammenschluss NOZ MEDIEN und mh:n MEDIEN
Juni 2018:	Gründung brandence GmbH & Co. KG
2020:	Erwerb Anteile an Agenturgruppe Spotleit/2do marketing Services/2do digital
2021:	Erwerb Mehrheitsanteile an DAUSKONZEPT
2021:	Gründung NEXT NOZ Expert Team

NOZ Medien

Eine Titelseite ändert sich

Eure Tageszeitung hat im Laufe der Jahre das Layout ihrer Titelseiten verändert, damit sie immer modern wirken und für die Leser ansprechend sind.



1. Versuche alte Titelseiten zu finden und schau, mit welchen Themen sie aufgemacht wurden. Recherchiere, mehr zu den Themen und stelle deine Ergebnisse der Klasse vor.
2. Welche Unterschiede kannst du an den Titelseiten ablesen?



Eine Titelseite ändert sich



Eine Titelseite ändert sich

NEUE OZ ZEITUNG NEUER TAGESPOST OSNABRÜCKER TAGEBLATT

Mehr als 400 Tote bei schwerem Erdbeben in Iran und Irak

OsnaBrück hat endlich wieder Geld

„Apotheken schärfer kontrollieren“

„Forderungen zu Prozessbeginn – Böttroper soll Krebsmedikamente gestreckt haben“

Nur 0,0-WM ohne Italien

Agrotechnica: Umsatzplus von sechs Prozent

Renten sollen 2018 erneut deutlich steigen

Plus von 3,09 Prozent im Westen und 3,23 Prozent im Osten – Unterschiedliche Anhebung endet 2015

WETTER: IN OSNABRÜCKER LAND

PERSONEN

SORS

WETTER: IN OSNABRÜCKER LAND

PERSONEN

SORS

WETTER: IN OSNABRÜCKER LAND

PERSONEN

SORS

NEUE OZ ZEITUNG NEUER TAGESPOST OSNABRÜCKER TAGEBLATT

Italien nach Elftertermin im Finale

Münster: 14 Jahre Haft für den Haupttäter

Wienbeden

„Web-Popst“

Chaos bei Ärzten wegen Kreuzimpfung

Scharfe Kritik an Johnsons Öffnungsplan

14 lebende Nachfahren von Leonardo Da Vinci gefunden

HARDECK

QUALITÄT ZUM BESTEN PREIS

MARKEN SALE

Delmenhorster Kreisblatt

Delmenhorster Nachrichten • Ganderkeseeer Zeitung

Bremen holt Remis

Karten für Büttendabend

Für Sanierung der Stadtkirche fehlt Geld

Mann gibt mehr Schüsse ab

Wiesleiteiger Advent

DRK zählt ein Viertel weniger Blutspender als nötig

DRF-Pokal: Ein Derby und ein Trauerspiel

Schlammschleife

Malloresa

Umwelt: Böhler soll zu Naturschutz beitragen

Kommunikation für Kinder soll beibehalten werden

25% auf alles

Isst das Kunst oder kann das weg?

Laschet lehnt Strafen für slämmige Impflings ab

Anreiz besser als Bestrafung

Viel Aufregung um wenig Stoff – der Bikini wird 75

Goldankauf

Altgoldankauf

Delmenhorster Kreisblatt

Delmenhorster Nachrichten • Ganderkeseeer Zeitung

Neue 30er-Zone in Deichhorst

DRK zählt ein Viertel weniger Blutspender als nötig

DRF-Pokal: Ein Derby und ein Trauerspiel

Schlammschleife

Malloresa

Umwelt: Böhler soll zu Naturschutz beitragen

Kommunikation für Kinder soll beibehalten werden

25% auf alles

Isst das Kunst oder kann das weg?

Laschet lehnt Strafen für slämmige Impflings ab

Anreiz besser als Bestrafung

Viel Aufregung um wenig Stoff – der Bikini wird 75

Goldankauf

Altgoldankauf

Aufgaben von Medien

Beantwortet folgende Fragen:

- › Welche Medien nutzt ihr? Wie oft und zu welchem Zweck?
- › Welche Informationen findet ihr spannend?
- › Diskutiert die Antworten und haltet sie in einer Mindmap fest.

Erarbeitet die Aufgaben der Medien.

- › Diskutiert die verschiedenen Funktionen wie Informieren, Kritisieren, Kontrollieren, Bilden und Unterhalten.
- › Findet Beispiele für diese Funktionen und vergleicht die Ergebnisse mit den Antworten aus der Mindmap.

Stellt euch vor, ihr arbeitet in der Redaktion einer Tageszeitung. Wie würdet ihr versuchen, euren gesellschaftlichen Aufgaben gerecht zu werden und gleichzeitig für eure Zielgruppe interessant zu sein? Sammelt eure Lösungsansätze in **Notability (iOS) oder Evernote (Android und iOS)**.



Die Geschichte der Zeitung

Erstelle eine Zeitleiste zur Geschichte der Zeitung. Versuche, den wichtigen Stationen in der Zeitungsgeschichte bedeutende historische, kulturelle oder auch politische Ereignisse zuzuordnen. Suche im Internet nach alten Zeitungsausgaben. Drucke sie aus und ordne sie in die Zeitleiste ein.

Mittelalter: Nachrichten aus anderen Orten oder Ländern zu erhalten, ist sehr schwierig. Um 1300 werden Nachrichten noch auf Marktplätzen oder in Wirtshäusern von Mund zu Mund weitergegeben. Es gibt Menschen, die so genannten schnellen Boten, die wichtige Nachrichten über weite Strecken mündlich weitergeben.

16. Jahrhundert: Die „Taxis'sche Reichspost“ wird erfunden. Sie bringt Nachrichten an andere Orte, ist verlässlich und vorausplanbar – und fünfmal so schnell wie die Boten.

17. Jahrhundert: Die Geburt des „ersten schriftlichen Nachrichtenwesens“. Die reisenden Kaufleute können sich so gegenseitig informieren, ob irgendwo ein Krieg oder Unruhen ihre Warentransporte gefährden könnten. Fürsten und Stadträte bezahlen Menschen für das Empfangen oder Versenden von Nachrichten.

1605: Die erste Wochenzeitung mit dem Namen „Relation“ erscheint in Straßburg. Herausgeber ist der Drucker Johann Carolus.

1650: Die erste Tageszeitung in Deutschland erscheint: Sie heißt „Einkommende Zeitungen“ und wird von Thimotheus Ritzsch in Leipzig herausgegeben. In Leipzig kreuzen sich viele Postwege, daher gibt es hier auch immer viele und neue Nachrichten. Diese werden dann in der Zeitung veröffentlicht.

Mitte des 17. Jahrhunderts: Mit den ersten Tageszeitungen entstehen neue Berufe wie die des Korrespondenten, Nachrichtensammlers und Zeitungsschreibers. In Schreibbüros werden Nachrichten vervielfältigt und verschickt.

Die Geschichte der Zeitung

Mitte des 18. Jahrhunderts: Es gibt in Deutschland rund 90 Zeitungen mit einer Auflage von mehr als 2000 Stück. Doch mehr als eine halbe Million Menschen lesen diese Zeitungen. Die Menschen treffen sich zum Beispiel in Gruppen und einer, der lesen kann, liest die Zeitung vor. Die anderen sitzen dabei, hören zu und trinken zum Beispiel Tee.

Mit zunehmender Verbreitung der Zeitung merken die Herrschenden, dass immer mehr aufgeklärte Menschen durch öffentliche Kritik an ihrer Macht rütteln. Daraufhin werden strengere Kontrollen über das, was die Presse berichtet, durchgeführt. Manche Zeitungen werden auch verboten. Wenn die Zeitungen nicht frei berichten dürfen, nennt man das Zensur. In der Revolution von 1848 können sich die Bürger erfolgreich gegen die Zensur wehren. Seit 1871 (Gründung des Deutschen Reichs) gibt es Gesetze, die die Pressefreiheit garantieren.

1900: Es gibt ca. 3000 Zeitungen in Deutschland.

1933: Die Nationalsozialisten verbieten viele Zeitungen und bestimmen, was die wenigen restlichen Zeitungen zu berichten haben. Es sollte zum Beispiel nur Schlechtes über die Kommunisten und Juden geschrieben werden, damit alle Zeitungsläser der Verfolgungspolitik gegenüber diesen Menschen auch zustimmten. Viele Deutsche glaubten das, was sie lasen.

Nach 1945: Am 23. Mai 1949 wird in der Bundesrepublik Deutschland das Grundgesetz verkündet. Im Artikel 5 des Grundgesetzes wird die Pressefreiheit garantiert. Es wird eine liberale und vielfältige Presselandschaft angestrebt. In der DDR kontrolliert der Staat die Medien, d. h. auch die Zeitungen. Der Staat zensiert die Presse.

Schaut euch für eine anschauliche Zusammenfassung der Geschichte des Zeitungswesens auch das **Video „Geschichte der Zeitung“ auf dem YouTube-Kanal „Klasse! Plus“** an.



Die Entwicklung der Drucktechnik

Johannes Gutenberg aus Mainz ist der Erfinder der Drucktechnik mit variablen Lettern. Durch diese Erfindung veränderte sich die Gesellschaft tiefgreifend.

Bevor Johannes Gutenberg die moderne Drucktechnik erfand, mussten Texte, die vervielfältigt werden sollten, mit der Hand abgeschrieben werden. Die andere Möglichkeit war, dass jede Seite erst in eine Holztafel geschnitten werden musste (Holzschnitt), um sie dann abdrucken zu können. Holzschnitt bedeutet, dass eine Zeichnung aus einer Holzplatte ausgeschnitten wird, nur die Linien bleiben bestehen. Dadurch drucken diese sich ab, die ausgeschnittenen Flächen bleiben weiß.



Gutenbergs Erfindung aus dem Jahre 1450 bestand darin, die einzelnen Buchstaben des Alphabets aus Blei zu gießen, aus diesen die Texte zusammensetzen und dann mit einer Presse zu drucken. Mit dem Gießinstrument konnten die Buchstaben, auch Lettern oder Typen genannt, in beliebiger Stückzahl hergestellt werden. Mit den fertig zusammengesetzten Seiten als Druckvorlage war es nun möglich, relativ schnell eine große Anzahl gleicher Texte herzustellen. Nach dem Drucken wurden die Seiten und Zeilen wieder auseinander genommen und die Buchstaben konnten wiederverwertet werden.

1. Suche weitere Informationen zu Gutenbergs Erfindung. Erstelle ein Infoblatt über Gutenberg und die Drucktechnik.
2. Informiert euch über die aktuellen Drucktechniken. Besucht dazu eine Druckerei oder den Verlag. Überlegt euch die Vorteile gegenüber alten Drucktechniken.
3. „Mehr als das Gold hat das Blei die Welt verändert. Und mehr als das Blei in der Flinte das im Setzkasten.“ Setzt euch mit diesem Zitat von Georg Christoph Lichtenberg (Physiker und Schriftsteller, 1742–1799) auseinander und versucht es zu erklären.
4. Warum veränderte sich die Gesellschaft durch Gutenbergs Erfindung?



Erstellt ein eBook zum Thema Evolution der Drucktechnik und ihre gesellschaftlichen Folgen mit **iBooks Author** oder **Book Creator**. Bezieht dabei auch die aktuellen Entwicklungen in der Verbreitung von Nachrichten (Stichwort: Digitalisierung) mit ein und überlegt euch, welche Auswirkungen dies auf die Gesellschaft haben könnte.

Druck

1. Informiert euch über die technischen Entwicklungen der Zeitungsherstellung. Bearbeitet in Gruppen verschiedene Zeiträume oder Erfindungen. Geht dazu in eure Schulbibliothek, nutzt das Internet oder organisiert einen Besuch in einem Druckereimuseum. Verfasst kurze Berichte zu eurem Thema und stellt sie euren Mitschülern vor.
2. Sammelt die wichtigsten Erfindungen und Entwicklungen für die Zeitungsherstellung nach Daten und erstellt eine Zeitleiste, in der ihr sie eintragen könnt. Dies könnt ihr an der Tafel machen, oder ihr erstellt eine große Zeitleiste für die Wand.



Das Druckzentrum der NOZ in Osnabrück.



Druck der Neuen Osnabrücker Zeitung.

Zeitungsmarkt Deutschland

In Deutschland gibt es ein großes Angebot von unterschiedlichen Zeitungstypen:

- › lokale und regionale Abonnementzeitungen
- › überregionale Zeitungen
- › Straßenverkaufszeitungen (Boulevardzeitungen)
- › Wochenzeitungen
- › Sonntagszeitungen und
- › Anzeigenblätter



1. Stellt in Form einer Tabelle oder Grafik eine Rangliste über die Auflagen der Zeitungstypen für Deutschland her. Statistiken findet man z.B. auf folgender Internetseite:

www.bdzv.de

Eure Statistik könnt ihr zum Beispiel mit **Excel (Android und iOS), Google Tabellen (Android und iOS) oder Numbers (iOS)** anlegen und in der App Grafiken dazu erstellen.



2. Recherchiert im Internet oder mit Hilfe von Zeitungsarchiven zur aktuellen Entwicklung bzw. Lage des Zeitungsmarktes. Welche Einflussfaktoren werden genannt? Entwickelt aus den verschiedenen Faktoren den Kreislauf des Zeitungsmarkts.
3. Mittlerweile gibt es viele Zeitungen, wie auch eure Zeitung, im Internet. Vergleicht das E-Paper eurer Tageszeitung mit der Onlineausgabe: Stehen in beiden Ausgaben die gleichen Artikel (gleiche Überschrift, gleicher Text)? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden Ausgaben?

Zeitungen in der Region

Zeitungen erscheinen entweder täglich, nur an bestimmten Tagen oder auch nur einmal in der Woche. Man unterscheidet daher Tages-, Wochen- und Sonntagszeitungen.

Einige Zeitungen werden nur in der Stadt oder Region gelesen, in der sie herausgegeben werden. Diese Zeitungen nennt man lokale oder regionale Zeitungen. Andere Zeitungen werden in vielen Städten und Orten Deutschlands gekauft und gelesen. Diese Zeitungen werden als überregionale Zeitungen bezeichnet.

In eurer Region gibt es viele verschiedene Zeitungen.

1. Finde heraus, welche Zeitungen man am Kiosk in deiner Nähe kaufen kann, wann sie erscheinen und in welcher Stadt sie herausgegeben werden. Überlege dir, ob die jeweilige Zeitung eine Lokalzeitung oder eine überregionale Zeitung ist, und ob sie eine Boulevardzeitung ist.
2. Ordne die Zeitungen in eine Tabelle ein:

TITEL DER ZEITUNG	ORT	ERSCHEINUNGSTAGE	LOKAL – ÜBERREGIONAL	BOULEVARDZEITUNG

3. Was ist der Unterschied zwischen einer Wochen- und einer Tageszeitung?

Eine Übersicht über die Zeitungslandschaft in Deutschland und darüber, welche Zeitungen zu welchem Verlag gehören, findest du auf dieser Seite: <https://www.bdzv.de/maerkte-und-daten/zeitungslandschaft/>.



Zeitungsmarkt in der Region

In eurer Region entstehen verschiedene Tageszeitungen. Außerdem erscheinen hier auch Sonntagszeitungen. Darüber hinaus gibt es viele andere Zeitungen zu kaufen.

1. Versucht, alle Zeitungen am Kiosk ausfindig zu machen, die in eurer Region entstehen. Die Klasse besorgt von jeder Zeitung ein Exemplar.
2. Teilt euch in Kleingruppen auf. Jede Gruppe recherchiert die Geschichte einer Zeitung. Wann wurde sie gegründet? Wie hat sie sich entwickelt? Welches Leserprofil hat die Zeitung? Gehört sie zu den Boulevard- oder Abonnementzeitungen? Recherchiert in den Archiven der Zeitungen oder sucht nach Informationen in der Bibliothek.
3. Wie hoch ist die Auflagenzahl? Recherchiert die Zahlen im Internet.
4. Stellt die Ergebnisse der Klasse vor.



Präsentiert eure Ergebnisse mit **Powerpoint** oder **Keynote**. Stellt euch dabei vor, ihr arbeitet bei einem Zeitungsverlag, und präsentiert eure Zeitung potenziellen Investoren. Hebt die positiven Eigenschaften der Zeitung hervor und erklärt, warum sie für die jeweilige Zielgruppe ansprechend ist!

Zeitungen aus aller Welt am Kiosk

In Deutschland leben viele Menschen, die ursprünglich aus einem anderen Land kommen. Sie lesen gerne Zeitungen in ihrer Muttersprache.

Welche fremdsprachigen Zeitungen bietet dein Zeitungskiosk an? Trage sie in die Tabelle ein. Frage den Zeitungshändler, wer die Zeitungen kauft.

Übersetze die Namen der Zeitungen mit der **PONS-Online-Übersetzer-App (Android und iOS)** oder mithilfe von **Google**. Haben die Zeitungen ähnliche Namen? Fallen dir Tendenzen bei der Namengebung auf? Diskutiert die Ergebnisse!



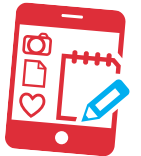
TITEL DER ZEITUNG	SPRACHE	ORT/LAND	KÄUFER

Schaut euch eine ausländische Zeitung an. Besucht den Internetauftritt und übersetzt den Inhalt mithilfe der kostenfreien **App Google Translator**. Wie lauten die Schlagzeilen auf den Internetauftritten von Zeitungen in China, Kuwait und Peru? Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor.



Wer liest was?

1. Finde heraus, welche Zeitungen im Lehrerzimmer, im Bus, in der Tram, in der S-Bahn usw. gelesen werden. Wie häufig findest du welche Zeitungen? Notiere deine Beobachtungen und stelle sie der Klasse vor. Deine Analyse kannst du ausweiten, wenn du eine Umfrage über die Zeitungsnutzung in deiner Umgebung mit der **App SurveyMonkey (Android und iOS)** durchführst. Verschicke die Umfrage an möglichst viele Menschen in deiner Stadt, um aussagekräftigere Ergebnisse zu bekommen.
2. Gestalte allein oder in Gruppenarbeit Diagramme zu den Ergebnissen, aus denen man ablesen kann, welche Zeitungen in deiner Stadt wie viele Leser finden.



TITEL DER ZEITUNG	STADTTEIL	ZAHL DER ANGETROFFENEN LESER

Wer arbeitet für die Zeitung?

Um eine Zeitung zu veröffentlichen, müssen viele unterschiedliche Aufgaben erledigt werden. Auf der einen Seite stehen die Arbeiten der Redaktion, u. a. mit Informationsbeschaffung und -aufbereitung zum Artikel, Abstimmen der Themen des Tages und der Verteilung auf die Sachgebiete, die so genannten Ressorts. Auf der anderen Seite stehen die Arbeiten des Verlagssektors mit Herstellung, Marketing und Vertrieb der Zeitung.

1. Welche Aufgaben haben die Bereiche **Redaktion** und **Verlag**? Ordnet diesen Aufgaben Berufsbilder zu. Erstellt eine Übersicht in Form einer Tabelle.
2. Wer arbeitet mit wem zusammen? Erstellt ein Diagramm zu den Arbeitsabläufen. Erstellt das Diagramm mit **Evernote (Android und iOS) oder Notability (iOS)**!
3. Welche Ausbildung braucht man, um diesen Beruf auszuüben? Recherchiert im Internet unter <http://berufenet.arbeitsagentur.de> oder besucht das Berufsinformationszentrum BIZ des Arbeitsamtes.



REDAKTION	VERLAG	DRUCKEREI

Impressum – was ist das?

1. Was bedeutet das Wort Impressum?
2. Auf welcher Seite deiner Tageszeitung steht es?
3. Welche Informationen enthält das Impressum?
4. Warum ist das Impressum wichtig für jede Zeitung?

Weitere Informationen über die Impressumspflicht in Deutschland findet ihr auf der Seite des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz unter folgendem Link: <http://bit.ly/2jwZjQy>.



Redaktionen/Ressorts

1. Was sind Ressorts? Ordnet einen Artikel einem Ressort zu.
2. Vergleicht die Ausgaben eurer Tageszeitung einer Woche.

- › Welche Themen werden in der Zeitung aufgegriffen?
- › Sind sie zu Themengebieten gebündelt?
- › Wie viele Seiten umfassen einzelne Themen und Gebiete?
- › Gibt es an unterschiedlichen Wochentagen Besonderheiten?
- › Wie ist die Reihenfolge der Themen in der Zeitung?
- › Welche Themen bearbeiten die einzelnen Ressorts?

Haltet die Ergebnisse in einer Matrix fest.

3. Druckt aus zwei aktuellen Ausgaben Artikel einzeln aus und mischt sie. Verteilt die Artikel und ordnet sie einem Ressort in der Matrix zu. Begründet die Entscheidung.



4. Entwickelt eigene Artikel- bzw. Themenvorschläge für die einzelnen Ressorts. Was haltet ihr von der Thementaufteilung zu Ressorts in eurer Zeitung? Würdet ihr es anders machen? Überlegt euch selbst einen Zeitungsaufbau mit verschiedenen Ressorts und dazugehörigen Themen. Haltet euer Ergebnis als digitales Tafelbild mit **Microsoft Whiteboard (Android & iOS)** fest!

Wie entsteht ein Zeitungsartikel?

Die Redaktionen der einzelnen Ressorts sind der Mittelpunkt der journalistischen Arbeit. Hier werden die Nachrichten recherchiert, ausgewählt und die Artikel geschrieben. Die aktuellen Themen werden in den einzelnen Ressorts und für das gesamte Blatt in der Redaktionskonferenz abgestimmt.

1. Jeden Tag erhalten die Redaktionen eine Unmenge an Informationen und Nachrichten. Sie müssen nun für den Leser die Nachrichten auswählen, die am wichtigsten sind. Diskutiert Kriterien, nach denen die Wichtigkeit einer Information bewertet werden kann.

Informiert euch in diesem Zusammenhang auch über die Begriffe Nachrichtenfaktoren (zum Beispiel hier: <http://journalistikon.de/category/nachrichtenfaktoren/>) und Nachrichtenwert (zum Beispiel hier: <https://de.wikipedia.org/wiki/Nachrichtenwert>).



2. Welche Aufgaben haben die unterschiedlichen Funktionen innerhalb des Arbeitsbereichs Redaktion?
 - › Chefredakteur
 - › Stellvertretender Chefredakteur/Chef vom Dienst
 - › Ressortleiter
 - › Redakteur
 - › Autor
 - › Bildredakteur

3. Wäre Journalist/in ein Traumberuf für euch? Schreibt eure Meinung und Begründung in Form einer Mindmap auf. Seht euch für einen Einblick in den Arbeitsalltag eines Journalisten auch dieses **Video der Philipps-Universität Marburg auf YouTube an:** <http://bit.ly/2FQBD1U>.



Schreiben für ein Ressort

1. Wähle ein Ressort, das dir besonders gut gefällt.
2. Schreibe einen Artikel zu einem für dieses Ressort passenden Thema. Recherchiert die für euren Artikel relevanten Informationen über die **Suchmaschine startpage.com!**
3. Bilde mit Mitschülern, die für das gleiche Ressort geschrieben haben, eine Ressortkonferenz:
 - › Stellt euch gegenseitig die Themen vor und diskutiert die Texte inhaltlich.
 - › Optimiert die Texte und wählt einen Aufmacher.
 - › Präsentiert die Ergebnisse den anderen Ressortteams.



Zeitung im Internet – Der Tag in der Onlineredaktion

Die Onlineredaktion sorgt dafür, dass die Zeitung auch im Internet immer aktuell und in der für Tageszeitungen gewohnten journalistischen Qualität über die täglichen Ereignisse berichten.

1. Informiert euch über die Onlineredaktion. Warum ist es wichtig, dass Tageszeitungen ihre Meldungen auch im Internet präsentieren? Denkt dabei auch an die Aufgaben des Journalisten wahrheitsgemäß über Ereignisse zu berichten.
Diskutiert darüber in der Klasse.
2. Welche Aufgaben haben die unterschiedlichen Arbeitsbereiche einer Redaktion?

- › Chefredakteur
- › Stellvertretender Chefredakteur/
Chef vom Dienst
- › Ressortleiter
- › Redakteur
- › Autor
- › Bildredakteur

3. Wäre Onlineredakteur ein Traumberuf für euch? Schreibt eure Meinung und Begründung in Form einer Mindmap auf.
Überlegt euch dabei die Unterschiede zwischen dem Arbeitsalltag eines Onlineredakteurs und dem eines Printredakteurs. Schaut euch zur Orientierung dazu auch dieses Video über den Alltag eines Redakteurs an: www.youtube.com/watch?v=nZSWFcmW3bs.



Welche Anzeigen findest du in der Zeitung?

In der Zeitung gibt es viele verschiedene Anzeigentypen. Man unterscheidet private und gewerbliche Anzeigen. Gewerbliche Anzeigen werden von Firmen und Geschäften aufgegeben, Privatanzeigen von Privatpersonen.

1. Beobachte eine Woche lang, welche Anzeigen in deiner Tageszeitung erscheinen. Trage die Beobachtungen in die Tabelle ein.

ANZEIGENTYP	MO	DI	MI	DO	FR	SA	PRIVAT	GEWERB- LICH

2. Warum werden bestimmte Anzeigentypen nur an bestimmten Wochentagen veröffentlicht?
3. Informiert euch im Internet über die Grenzen zwischen Anzeigen und redaktionellem Inhalt. Welche Kennzeichnungspflichten gibt es? Notiert eure Ergebnisse in einem Schaubild mit **Notability** oder **Evernote**. Diskutiert auf der Grundlage eurer Recherche: Wie wichtig findet ihr die Abgrenzung zwischen redaktionellem Inhalt und Anzeigen?



Kleinanzeigen – orig. arb. Pr. St. priv. u. m. div.

Kleinanzeigen haben ihre ganz eigene Sprache, weil sich die Preise für eine Anzeige nach der Größe richten und die Informationen deshalb möglichst platzsparend untergebracht werden müssen.

1. Sucht aus eurer Tageszeitung alle Abkürzungen, die ihr in Kleinanzeigen findet heraus und schreibt auf, was sie ausgeschrieben bedeuten sollen. Erstellt daraus ein alphabetisch geordnetes Anzeigenlexikon. Ergänzt eure Sammlung eventuell durch weitere nützliche Abkürzungen.
2. Anschließend könnt ihr euer Anzeigenlexikon gleich für die Gestaltung eurer Anzeigen benutzen. Formuliert eine Verkaufsanzeige, ein Stellengesuch und eine Kontaktanzeige.
3. Was kosten eure Anzeigen? Recherchiert die Preise für unterschiedliche Anzeigenformen. Preise für Anzeigen in vielen deutschen Zeitungen findet ihr hier: <https://www.die-zeitungen.de/media/mediadaten/pdf-preislisten.html>.
4. Sucht euch eine Anzeige aus und übersetzt sie in einen vollständigen Text. Denkt euch eine Geschichte hinter der Anzeige aus.

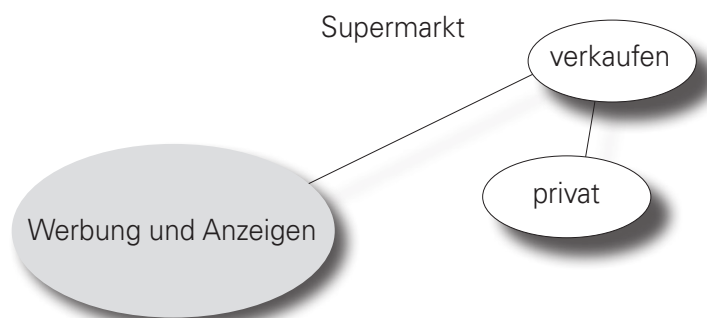


Warum gibt es Anzeigen und Werbung in der Zeitung?

In einer Zeitung finden sich viele verschiedene Anzeigen und auch Werbung für verschiedene Produkte.



1. Notiert alles, was euch zum Thema Werbung und Anzeigen einfällt. Das Brainstorming kann zum Beispiel so aussehen: Schreibt die Wörter Anzeigen und Werbung in die Mitte des Papiers und schreibt darum alle anderen Wörter, die euch einfallen. Notiert eure Ergebnisse mit einer **Mindmap-App wie Scapple, SimpleMind Lite oder Free Mind.**



2. Warum gibt es Anzeigen und Werbung in der Zeitung?
3. Sammelt eine Woche lang die Zeitung und ermittelt, welche Anzeigensparten es gibt. Wer schaltet Anzeigen, wo und warum?

Anzeigen

Eine Zeitung finanziert sich zu zwei Dritteln aus dem Verkauf der Zeitung und zu einem Drittel über den Anzeigenverkauf. Deshalb kommt den Anzeigenkunden eine große Bedeutung zu. Aber auch die Leser interessieren sich für Anzeigen, jeder zweite Leser liest sie regelmäßig.

Sammelt alle Ausgaben einer Woche.

1. Findet die verschiedenen Arten von Anzeigen in eurer Tageszeitung heraus, die sich jede Woche oder jeden Tag wiederholen. Entwickelt eine Matrix und tragt eure Informationen zusammen. Beschreibt die Inhalte bzw. Informationen, den Zweck, den Auftraggeber, die Gestaltung und die Platzierung der unterschiedlichen Anzeigen.
2. Wie hoch ist der Anteil der Anzeigen im Vergleich zum redaktionellen Teil? Versetzt euch in die Lage eines Unternehmers (BMW, Siemens usw.), eines Einzelhändlers (Autohändler, Blumenladen usw.) und eines Kunden. Wo würdet ihr Anzeigen platzieren? Begründet eure Entscheidung.

Was bedeutet gepfl., WZ und EFH? – Das Anzeigenlexikon

In Anzeigen findet man viele Abkürzungen.

Beschäftigt euch in Gruppen mit den unterschiedlichen Anzeigentypen.

1. Sucht Abkürzungen in den Anzeigen, notiert sie und versucht, ihre Bedeutung herauszufinden. Sammelt Argumente, warum Anzeigenkunden keine langen Texte schreiben.
2. Legt mit den Abkürzungen ein Anzeigenlexikon an.
Erstellt das Anzeigenlexikon gemeinsam und nutzt dafür die **Whiteboard-App Microsoft Whiteboard (Android & iOS)**!



Wer kann Anzeigen lesen?

Die folgenden Anzeigen sind in deiner Tageszeitung erschienen. Schreibe die Anzeigen in ganzen ausformulierten Sätzen auf. Vergleiche die Länge einer ungekürzten Anzeige mit der Druckversion.

SL, Heinn-Phil.-Str. 37, 1. Stock
tolle 2-Zi.-Whg. mit Balkon, 55 m², D-Bad, EBK, Holzdielenbo., Kabelfern, Bodennutzung, Kellern, wird jetzt grundsaniert, z. 1. Dez. 2008 frei, KM 295,-, NK ca. 100,-, Kautioa 2 KM, Tel. 0162-2030080

St. Peter-Ording Dorf: Fewo für 2-6 Personen, 86 m², Süd- und Westter., zentral, ruhig gelegen; bis 8.9. + ab 20.9. frei; ab 49 €
tel. 04321-81318

Luhstedt, helle 4 Zi.-Whg., 105 m², EBK, VBad, Carp. u. Stellpl., Garten, 440 € KM, ab 1.11. frei, gerne Kinder. Tel. 04625/189562

Gem. Architektenhaus in idyll. Lage, 115m² Wfl. Do-Garage, 1150m² Grundst. hübscher Garten, prakt. Wirtschaftsr. VK 250000 €, ☎ 04641 / 933345, immobilien- cout24 Nr. 43282284

Kinderliebe Haushaltshilfe in Cambs, 10 km von nördlich Schwerin, gesucht. 2x wöchentlich auf Minijobbasis.
☎ 017-**123456789**

Wohnen im Grünen, 3-Zi.-Whg., Altbau, auf Wunsch auch nur 2 Zi., 68 bzw. 50 m², OG, idyll. Dorflage, 9 km bis GAD, ab 1.09./1.10., v. priv. günst. zu verm., VHB. Tel. 0151-**123456789**

Klavierunterricht für Kinder und Erwachsene, T. 0385/123456789****

Suche Nachhilfe ab 11. Klasse in Mathe und Englisch von privat in Schwerin. 0385/123456789** oder Vorschläge an **staha@web.de**.**

Friseurin in Vollzeit zum 1. 12. 2009 im Raum Kiel gesucht

Übertarifliche Bezahlung.
Bei der Wohnungssuche behilflich.
Salon L. Harms
Am Ehrenmal 4 · 24220 Flöbck
Tel. geschäftlich **0431-123456789**
Tel. privat **04333-123456789**

Felicia, Bj. 97, Scheckh. gepfl., SV, TÜV neu, 69Tkm, ABS, ZV, met., 4-trg., 75 PS (VW-Mot.), 1000 €, 038856/123456789** - **01522-123456789****

Meine Anzeige

Möchte jemand seine alte Playstation loswerden? Möchte jemand eine Brieffreundin haben? Es gibt viele Gründe, weshalb man eine Anzeige aufgibt.

1. Was muss in einer Anzeige stehen, damit sich jemand darauf meldet?
2. Formuliere eine eigene Anzeige.
3. Sammelt eure Anzeigen und hängt sie im Klassenraum oder an einer zentralen Schulwand auf.

zu 1. Wichtige Infos, die in keiner Anzeige fehlen dürfen:

zu 2. Mein Anzeigentext:

Eine Wohnung am ...

Viele Menschen ziehen um, weil sie eine größere Wohnung brauchen, weil sie einen Balkon haben wollen, weil sie näher an ihrer Arbeitsstelle wohnen möchten ...

Sieh dir die Wohnungsanzeigen genau an und versuche Antworten auf die folgenden Fragen zu finden.

1. In welchen Regionen werden viele Wohnungen angeboten?
2. In welchen Regionen werden Wohnungen mit relativ hohen Mieten angeboten?
3. In welchen Regionen werden Wohnungen angeboten, die günstiger sind?

Sucht die günstigste und die teuerste 4-Zimmer-Wohnung (ca. 100 m²) in eurer Gegend und schaut, wo diese sich befinden.

Die günstige 4-Zimmer-Wohnung:

hat einen Mietpreis von _____ Euro und

befindet sich am/in der _____

Die teuerste 4-Zimmer-Wohnung:

hat einen Mietpreis von _____ Euro und

befindet sich am/in der _____

Nenne Gründe für die unterschiedlichen Mieten.

Die Techniker

Damit die Zeitung am Morgen beim Leser ist, braucht man nicht nur die Journalisten, die die Artikel schreiben, sondern auch die Techniker. Man muss eine Zeitung tausendfach drucken, damit möglichst viele Menschen ein Exemplar kaufen können. Heute wird nicht mehr wie zu Gutenbergs Zeiten mit Bleilettern gedruckt, sondern mit dem Computer und elektronischen Druckmaschinen.



Das Druckzentrum der NOZ in Osnabrück.

Aufgabe

1. Finde heraus, wie heute Zeitungen gedruckt werden.
2. Recherchiere im Internet oder in der Bibliothek und benenne die Berufsgruppen, die für den Zeitungsdruck notwendig sind. Nutze dazu auch die Suchmaschine [exalead.com/search/!](https://www.exalead.com/search/)



Steckbrief der Tageszeitung

Ausgabe vom _____ (Datum)

Die Zeitung heißt: _____

Sie hat _____ Seiten und besteht aus _____ Teilen (Umfang).

Ihr Preis beträgt _____ Euro und sie erscheint _____

Ihre Leser sind _____

Die Zeitung hat folgende Inhalte: _____

Der aktuelle Aufmacher heißt: _____

Die Fotos sind: _____

Die Texte sind: _____

Der Anteil der Werbung ist: _____

Mir gefällt an der Ausgabe der Zeitung besonders gut: _____

Mir gefällt an der Ausgabe der Zeitung überhaupt nicht: _____

Zeitungsaufbau

Damit sich Leser gut und schnell zurecht finden, haben Tageszeitungen einen typischen Aufbau. Sie gliedern sich thematisch in einzelne Teile. Die einzelnen Seiten sind zur besseren Übersichtlichkeit nach immer gleichen Ordnungsprinzipien aufgebaut.

1. Welche Themengebiete gibt es in deiner Tageszeitung? Erstellt eine Tabelle und notiert die einzelnen Sachbereiche. Vergleicht eine Woche lang: Welche Sachbereiche wiederholen sich täglich? Welche wechseln sich ab? Welche Sonderseiten oder Beilagen gibt es?
2. Wie sind andere Tageszeitungen aufgebaut? Findet die Unterschiede oder Gemeinsamkeiten mit eurer Tageszeitung heraus.

Wichtige Themen stehen auf der Titelseite oder nehmen besonders viel Raum in der Zeitung ein. Dabei können verschiedene Artikel zum gleichen Thema entweder unterschiedlichen Ressorts zugeordnet sein oder auch gesammelt auf einer Seite in verschiedenen Genres bearbeitet werden.

3. Untersucht die aktuelle Ausgabe eurer Tageszeitung auf Topthemen. Tragt die Anzahl dieser Artikel und die Platzierung sowie ihre Genres zusammen.

Ein weiteres Gliederungsmerkmal für den Leser sind Schlagzeile, zweite Überschrift sowie manchmal auch ein so genannter Lead, eine kurze zusammenfassende Einleitung am Artikelanfang.

4. Welche Funktion haben die einzelnen Elemente? Welche Informationen über den Artikel kann der Leser daraus entnehmen? Präsentiert eure Überlegungen an Beispielen aus der aktuellen Ausgabe.

Legt ein Glossar über die wichtigsten Begriffe im Zeitungswesen an. Nutzt dazu zum Beispiel die App **Google Docs** (Android und iOS), damit ihr gleichzeitig an dem Glossar arbeiten könnt.



Was sind Ressorts?

Die Zeitung ist in verschiedene Teile gegliedert, in denen man Nachrichten zu verschiedenen Themenbereichen findet. Diese Themen oder auch Fachbereiche nennt man Ressorts.

Beobachte eine Woche lang deine Tageszeitung und beantworte folgende Fragen:

1. Welche Ressorts erscheinen jeden Tag in der Zeitung?
Notiere die Ressortnamen.
2. Welche Ressorts erscheinen nur an bestimmten Tagen? Notiere die Ressorts und Wochentage:

Montag:

Dienstag:

Mittwoch:

Donnerstag:

Freitag:

Samstag:

3. Welchen Seitenumfang haben die verschiedenen Ressorts?
4. In welchem Ressort erscheinen die meisten Beiträge?
Erstelle mit **Scapple, SimpleMind Lite oder Free Mind** eine Mindmap über die Struktur der Ressorts in deiner Tageszeitung. Beginne mit den Namen der Ressorts und füge ihren Inhalt, Erscheinungsrhythmus etc. hinzu.
5. An welchem Tag war die Zeitung am umfangreichsten?



Wo gehört das hin?

Hier ist einiges durcheinandergeraten. Hilf dem Redakteur und sortiere die Artikel den richtigen Ressorts zu.



Auftakt in eine intensive Vorbereitung: Die St. Pauli-Profis werden in den nächsten Wochen richtig ins Schwitzen kommen.

FOTO: IMAGO IMAGES/MIS

sh.z. 03.08.2020

Training wird lang und hart

St. Paulis neuer Coach Timo Schultz startet mit Versprechen an seine Mannschaft in die Vorbereitung

Von Franko Koitzsch

HAMBURG Timo Schultz konnte seine Vorfreude auf das erste Training beim Fußball-Zweitligisten FC St. Pauli kaum zügeln. Der Cheftrainer, der dem umstrittenen Niederländer Jos Luhukay folgt und sich im Gegensatz zu seinem Vorgänger lachend und begeistert statt mahnend und grantig präsentierte, gestand vor dem Trainingsstart gestern: „Ich bin positiv aufgeregt.“ Schon an den vergangenen Tagen sei er gern zum Trainingszentrum gefahren, um mit den anderen Verantwortlichen an Kader und Saisonvorbereitung zu feilen.

Der Mannschaft kündigte er eine Veränderung an: „Wir werden viel trainieren, wir werden lange trainieren, wir werden hart trainieren. Wir brauchen diese Basis für unser Spiel.“ Damit jeder Profi weiß, was auf ihn zukommt, präzisierte der 42 Jahre alte Trainer die Tagesplanung. „Es werden sehr lan-

ge Einheiten werden“, meinte der Coach, „extrem viel länger“. Er habe in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Als beispielhafte Baustelle nannte er die offensive Linie hinter den Stürmern, von der „viel zu wenig Torgefahr“ komme.

Bis auf Christopher Buchtmann, der nach einer Fußoperation im Frühjahr noch in der Regeneration ist, und Ryo Miyaichi, der derzeit nicht zu 100 Prozent belastbar ist, ließ Schultz seine Profis erste Übungen mit dem Ball ausführen. Zuvor hatte er sie eingeschworen auf das neue und unter Corona-Bedingungen ungewisse Spieljahr.

Zwölf Spieler haben den Verein verlassen, bislang sieben Neue sind an Bord. Auf seine neuesten Errungenschaften musste der frühere U19-Coach des FC St. Pauli jedoch verzichten. Der 25 Jahre alte Linksverteidiger Leart Paqarada vom Ligarivalen SV Sandhausen und der

21 Jahre alte Torhüter Dennis Smarsch vom Bundesligisten Hertha BSC waren erst kurz vor Trainingsstart als Zugänge bekanntgegeben worden. Beide erhielten Dreijahresverträge. In die Vorbereitung werden sie morgen einsteigen.

Schultz sprach an, was ihm wichtig ist: ehrlich miteinander umgehen, sich auch mal die Wahrheit sagen können und eine offene Kommunikation pflegen. Seine grundsätzliche Einstellung ist: „Vorleben ist das Einzige, das was bringt. Ich kann nur das von meinen Spielern erwarten, was ich jeden Tag mit meinem Staff vorlebe.“ Dass er zwei junge und in der 2. Liga unerfahrene Co-Trainer – die beiden 27-jährigen Loïc Favé und Fabian Hürzeler – geholt hat, beschreibt Schultz als eine „mutige Entscheidung“, die auch Risiken berge. „Für mich spielt nicht das Alter eine Rolle“, betonte er. „Die andere Seite wäre, Erfahrung dazuzunehmen. Er-

fahrung kann aber auch gleichbedeutend sein, dass man ein Stück weit gemütlich ist, und dass man es so macht, wie man es immer gemacht hat. Und dass man dann vielleicht nicht mehr das letzte Feuer in die Mannschaft transportiert.“

In der Kaderplanung habe St. Pauli einen Riesenschritt gemacht und verfüge über viele junge, hungrige Spieler. Dennoch: „Wir halten die Augen offen“, sagte Schultz über Aktivitäten auf dem Transfermarkt. Ein „physisch starker Sechser“ ist dabei ein Subjekt der Begierde. Am meisten freut sich der Cheftrainer über den neuen Luxus. Früher bei der U19 musste er sich vorwiegend „um Minibusse, Essen, Trainingszeiten, Trainingsplatz“ kümmern und war in Personalunion als Teammanager und „halber Physio“ mehr Organisator denn Trainer. Schultz: „Jetzt ist es für mich eine Luxusituation. Jetzt bin ich mehr am Delegieren.“ Ino-

Wo gehört das hin?

Hier ist einiges durcheinandergeraten. Hilf dem Redakteur und sortiere die Artikel den richtigen Ressorts zu.

Grüne und Linke wollen Pop-up-Radweg

Jörg Sanders

Für einen Teil der Mindener Straße wollen die Osnabrücker Grünen und Linken einen provisorischen Radweg einrichten, einen sogenannten Pop-up-Radweg. Denn „die Radwegeinfrastruktur ist nicht schlecht, sondern nicht vorhanden“.

Kommende Woche Dienstag stimmt der Rat der Stadt über eine Pop-up-Bikelane zwischen den Querstraßen Auf der Heide und Weiße Breite ab.

Volker Bajus für die Grünen und Giesela Brandes-Steggewentz für die Linken schreiben in dem gemeinsamen Antrag: „Diese Situation stellt ein hohes Sicherheitsrisiko dar, und es besteht akuter Handlungsbedarf.“ Und weiter: „Die Radwegeinfrastruktur ist nicht schlecht, sondern nicht vorhanden.“

Warum diese Stelle? Je Richtung gibt es für den motorisierten Verkehr zwei

Fahrspuren und einen Parkstreifen. Stadtauswärts gibt es keinen Radweg, stadteinwärts anfangs einen schmalen Radweg, dann einen sehr schmalen Schutzstreifen, der irgendwann auf der Fahrbahn endet. Das sei „außerordentlich gefährlich“, sagt Michael Kopatz, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Ratsfraktion, auf Anfrage unserer Redaktion.

Zwar sehe der Radverkehrsplan die Umgestaltung der Straße vor, doch bis dahin werde wohl noch einige Zeit vergehen. Daher sei die Idee gekommen, einen Pop-up-Radweg an dieser Stelle einfach mal auszuprobieren. Dort sei das gut möglich, „denn eine Spur ist für die Anzahl der Autos ausreichend“, so Kopatz. Im Rat möchte er womöglich ergänzen, den Abschnitt bis zum Heiligenweg zu verlängern, um noch mehr Menschen aufs Rad zu bekommen.

Die Verwaltung soll erarbeiten, wie dort ein provisorischer Radweg entstehen

könnte. Sofern der Pop-up-Radweg komme und sich bewähre, könnten doch weitere folgen, sagt Kopatz.

In einigen Städten waren Pop-up-Radwege während der Corona-Pandemie entstanden, als der Autoverkehr anfangs merklich abnahm. In Osnabrück richteten die Köpfe hinter dem Radentscheid Osnabrück Anfang Juni für eine Stunde einen provisorischen Radweg am Schlosswall ein. Dafür wurde auf einem Teilstück die rechte Spur für Autos gesperrt.

NOZ, 08.07.2021

Wo gehört das hin?

Hier ist einiges durcheinandergeraten. Hilf dem Redakteur und sortiere die Artikel den richtigen Ressorts zu.

Preis für Dokregisseurin



BERLIN Die Schweizer Dokumentarfilmregisseurin **Heidi Specogna**

(60) erhält in diesem Jahr den Konrad-Wolf-Preis der Berliner Akademie der Künste. Die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung soll am 20. Oktober in Berlin übergeben werden, wie die Akademie gestern mitteilte. Die Jury würdigte in ihrer Begründung Specognas Beharrungsvermögen. Sie verstehe es besonders, die Schicksale der Frauen zu beleuchten, die von Kindheit an massenhaft Opfer oder Zeugen von Kriegsverbrechen und Vergewaltigungen geworden seien. Specogna drehte 1991 auch den Film „Tania La Guerrillera“ über Tamara Bunke, eine Weggefährtin Che Guevaras. *dpa*

mhn, 20.08.2019

BER: Lärmschutz für Häuser fehlt

SCHÖNEFELD Kurz vor der geplanten Eröffnung des Hauptstadtflughafens BER fehlt in den Häusern Tausender Anwohner noch der Schallschutz. Von 26 000 Berechtigten haben im „Tagschutzgebiet“ erst 377 den Umbau vollständig abgeschlossen und die Kosten erstatten lassen. Bei weiteren 1168 wurden Teile der Baumaßnahmen umgesetzt. „Manche Anwohner haben bisher gezweifelt, dass die Eröffnung des BER tatsächlich stattfindet“, so der Leiter des Schallschutzprogramms, Ralf Wagner. „Die Vorgaben zum Lärmschutz bedeuten sehr weitgehende bauliche Eingriffe, deshalb schrecken viele Betroffene vermutlich davor zurück.“ *dpa*

mhn, 10.08.2020

Zu guter Letzt

Botanischer Groß-Transport

Ein 55 Jahre alter Mann ist wegen einer ungewöhnlichen Ladung in Saarlouis von der Polizei angehalten worden. Aus dem Schiebedach seines Wagens ragten Stamm und Krone einer mehr als vier Meter hohen Palme, wie die Polizei mitteilte. Damit überschritt der Wagen des Mannes die zulässige Fahrzeughöhe. Die Polizei leitete ein Ermittlungsverfahren ein. *dpa*

sh:z, 03.08.2020

Am Wockersee sind die Triathleten los

PARCHIM In vier Tagen erfolgt in der Badeanstalt am Wockersee der Startschuss zum 11. Parchimer Triathlon. Bis gestern hatten sich 177 Sportler in die Starterlisten eingetragen, davon rund 110 als Einzelstarter und der Rest in den verschiedenen Staffelwettbewerben. Neu ist in diesem Jahr der zeitliche Ablauf. Schon um 8.30 Uhr werden die Teilnehmer auf die olympische Distanz geschickt (1,5 km Schwimmen - 40 km Rad - 10 km Laufen). Die Vereinssportler sowie die Erwachsenenstaffeln (Frauen, Männer oder Mixed) gehen um 11.15 Uhr ins Wasser, und eine Viertelstunde später starten die Hobbysportler. In diesen Konkurrenzen warten jeweils 500 Meter Schwimmen - 25 Kilometer Rad fahren und 5 Kilometer Laufen. Die Schülerstaffeln sollten sich ab 13.30 Uhr bereit halten. Sie sind um 14.10 Uhr gefordert. Die Mädchen und Jungen absolvieren 100 Meter schwimmend, 4 Kilometer auf dem Rad und 1000 Meter in Laufschuhen. Das ist aber noch nicht alles. Nach dem Riesenerfolg des Wettbewerbes der Kita-Kinder im Vorjahr wird um 14.40 Uhr der 2. DBL-Kindergarten-Cup auf dem Voigtsdorfer Weg vor der Badeanstalt gestartet. Die Bambinis werden 500 Meter mit dem Rad oder Laufrad zurücklegen und 100 Meter laufen. „Startplätze für die Staffeln sind noch frei“, sagt Cheforganisator Birger Nickel. Bei den Einzelstartern werde es dagegen schon ein bisschen eng. *thom*



Die Jedermänner und die Staffeln gehen am Sonnabend kurz nach 11 Uhr im Wockersee „baden“. Für viele ist die 500-m-Schwimmstrecke eine echte Herausforderung. FOTO: THOMAS ZENKER

mhn, 20.08.2019

Wo gehört das hin?

Panorama

Wirtschaft

Politik

Sport

Kultur

Verbraucherschützer verklagen Daimler

Dieselskandal zieht weitere Kreise / Betroffene Kunden hoffen auf Schadenersatz

BERLIN/STUTTGART Verbraucherschützer wollen Schadenersatz für vom Dieselskandal betroffene Mercedes-Kunden erstreiten. Der Verbraucherzentrale-Bundesverband (vzbv) habe deshalb vor dem Oberlandesgericht Stuttgart eine Musterfeststellungsklage gegen den Autobauer Daimler eingereicht, sagte Vorstand Klaus Müller gestern in Berlin. Die Verbraucherschützer werfen Daimler eine bewusste Manipulation der Abgaswerte vor.

Die Stuttgarter haben nach Auffassung des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) in Hunderttausenden Dieselfahrzeugen ihrer Stammmarke Mercedes-Benz eine



Ein Mercedes fährt durch den Kreisverkehr vor der Daimler-Zentrale in Stuttgart. Vom Dieselskandal betroffene Mercedes-Fahrer wollen gegen den Konzern klagen. Foto: Imago/Arnulf Hettrich

unzulässige Abgastechnik verwendet. Der Autobauer musste daher massenweise Autos zurückrufen. Daimler hält die Funktionen aller-

dings für zulässig. „Trotz behördlicher Rückrufe bestreitet die Daimler AG bis heute, gezielt die Abgaswerte ihrer Fahrzeuge manipu-

liert zu haben“, sagte Müller. Das Gericht solle dies nun feststellen.

Die Verbraucherschützer werfen Daimler vor, in Dieselfahrzeugen unterschiedliche Abschaltvorrichtungen eingebaut zu haben. Damit können Hersteller dafür sorgen, dass Autos während der Typgenehmigung die zulässigen Grenzwerte für Abgase einhalten. Im Straßenverkehr überschreiten sie diese dann aber teils deutlich.

Laut vzbv sind in Deutschland rund 254.000 Daimler-Fahrzeuge von den behördlichen Rückrufen betroffen. In seiner Musterklage fokussiert sich der Verband aber auf einen bestimmten Motortyp (OM651). Damit

könnten sich die Besitzer von nahezu 50.000 Mercedes GLC- und GLK-Modellen anschließen, denen ohne ein Software-Update die Stilllegung drohe.

Autobauer hält dagegen

Daimler teilte auf Anfrage mit, man halte die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet, man werde sich weiter dagegen zur Wehr setzen. Die Musterfeststellungsklage soll aus Sicht der Verbraucherschützer vor allem den Weg zum Schadenersatz erleichtern. Denn die Autos wurden bereits 2018 zurückgerufen, den Fällen droht Ende des Jahres die Verjährung. *dpa*

Delmenhorster Kreisblatt, 08.07.2021

Die „Männer auf Bojen“ kehren zurück

HAMBURG Die „Vier Männer auf Bojen“ kehren zurück. Die erste der aus neuem Material geschaffenen Skulpturen von Stephan Balkenhol soll am kommenden Montag um 12 Uhr in Övelgönne zu Wasser gelassen werden, teilte die Hamburger Kulturbehörde gestern mit. Dann werde auch der Künstler selbst am Fähranleger des Museumshafens Övelgönne erwartet.

Die „Bojen-Männer“ sind in Hamburg ein vertrauter Anblick: Seit fast 30 Jahren stehen sie auf der Elbe vor Övelgönne und auf der Süderelbe, auf der Außenalster und auf dem Serrahn in Bergedorf. Sie gehören zu den bekanntesten Kunstwerken im öffentlichen Raum der



Die schwimmenden Skulpturen von Stephan Balkenhol zählen zu Hamburgs bekanntesten Kunstwerken im öffentlichen Raum.

FOTO: IMAGO IMAGES/CHRIS EMIL JÄNSSEN

Hansestadt. Ursprünglich aus Holz gefertigt, waren sie über die Jahrzehnte der Witterung ausgesetzt. Darum sei es nötig geworden, die Figuren aus einem beständigen Material neu zu gestalten.

Neben den „Vier Männern auf den Bojen“ schuf Balkenhol auch die überlebensgroßen Menschenfiguren vor der Hamburger Zentralbibliothek am Hühnerposten neben dem Hauptbahnhof. Vor Hagenbecks Tierpark hängt ein Balkenhol-Mann am Hals einer großen Giraffe.

Der Künstler wurde 1957 im hessischen Fritzlar geboren. Von 1976 bis 1982 studierte er an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. *epd*

sh-z, 31.07.2020

Welche Ressorts interessieren die Leser?

Befrage mindestens fünf verschiedene Personen:

1. Welches Ressort lesen Sie in der Tageszeitung am liebsten?
2. Welches Ressort lesen Sie als erstes?
3. Welches Ressort lesen Sie immer?
4. Welches Ressort lesen Sie gar nicht?

Führe eine Strichliste und erstelle ein Diagramm, aus dem man ablesen kann, wo die Interessen der Leser liegen. Das Diagramm kannst du auch mithilfe einer **App wie Excel (Android und iOS), Google Tabellen (Android und iOS) oder Numbers (iOS)** erstellen.



Beilagen in der Zeitung

An manchen Tagen findest du in der aktuellen Ausgabe der Tageszeitung auch Beilagen.

Erstelle eine Tabelle, in der du alle Beilagen, die im Laufe eines Monats erscheinen, notierst. Handelt es sich dabei um redaktionelle Beilagen oder um Werbebeilagen?

Die Servicethemen

In den Wochenendausgaben hat eure Tageszeitung mehr Seiten als unter der Woche – und sie enthält auch Themen, die die Leser sonst nicht finden.

1. Artikel welcher Ressorts kann man meist nur am Wochenende lesen?
2. Gibt es Unterschiede zwischen den Themen der Artikel, die man in der Wochentagsausgabe lesen kann und den Artikeln der Wochenendausgabe?
3. Warum sind in der Wochenendausgabe mehr Servicethemen und Lesertipps zu finden?